



SCHWERPUNKT

**sicher
Rad
fahren**

1983 25 JAHRE 2008

Ihr Neues steht bei Gräber Räder.

Fahrräder nach Maß



Komfort in jeder Klasse:

Gräber Räder hat das elegante Touren- oder Reisefahrrad, das jedem Anspruch gerecht wird. Hochwertige Rahmen aus Stahl und Alu – individuell abgestimmt auf Ihre Wünsche; mit ausgesuchten Komponenten, die Sie weiterbringen.

Gräber Räder

Fuhlsbüttler Straße 269 · 22307 Hamburg
Telefon: 0 40/6 92 87 70 · Fax: 0 40/6 90 11 03
Mo. 12–18 Uhr, Di.–Fr. 10–18 Uhr, Sa. 10–14 Uhr

www.graeber-raeder.de · info@graeber-raeder.de

ROHLOFF • MAGURA • SON • TUBUS • SHIMANO • CARRADICE • GARMIN • BROOKS



Allgemeiner
Deutscher
Fahrrad-Club
Landesverband
Hamburg e.V.

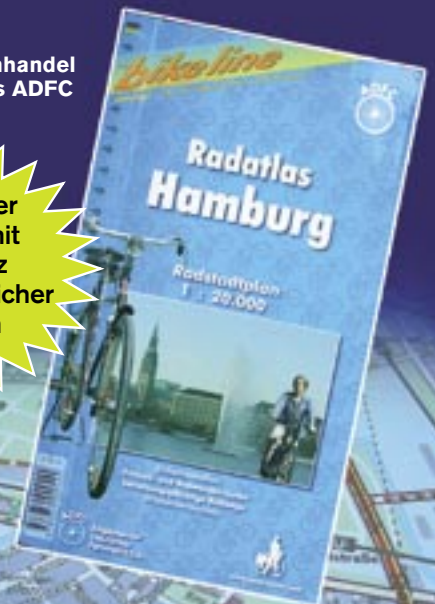
IMMER GUT ANKOMMEN...!

ADFC RADATLAS HAMBURG

3. überarbeitete Auflage
Ringbuch, 12 x 22 cm, 194 Seiten
Preis: € 12,90

Bezug über den Buchhandel
und die Infoläden des ADFC

Vollständiger
Stadtplan mit
einem Netz
fahrradfreundlicher
Radrouten



www.hamburg.adfc.de



AOK-Pluspunkte

Erstklassig und leistungsstark

Top-Service und hochwertige Leistungen sind bei uns Standard. Mehr für Ihr Geld bieten die AOK-Pluspunkte:

- **Ganz sicher:** Die AOK-Wahltarife – Zusätzlicher Schutz aus einer Hand
- **Schnell verdient:** Bis zu 600 Euro jährlicher Bonus mit dem AOK-Selbstbehalttarif
- **Gut gepunktet:** Hochwertige Prämien aus dem AOK-Prämienprogramm
- **Gut informiert:** 16 Fachärzte beraten Sie telefonisch
- **Prompt erledigt:** Arzttermin in drei Tagen

Mehr Infos zu diesen und weiteren Pluspunkten unter www.aok.de/rh oder rufen Sie uns an: 040 2023-2023.

AOK Rheinland/Hamburg
Die Gesundheitskasse.
Wir tun mehr.

AOK
Die Gesundheitskasse.

Advent, Advent ...

... ein Standlicht brennt. Aua. Das war ein Anfang! Auf dem Niveau könnten wir weitermachen: Aber nein, wir bemühen uns wie immer um etwas mehr inhaltliche Substanz.

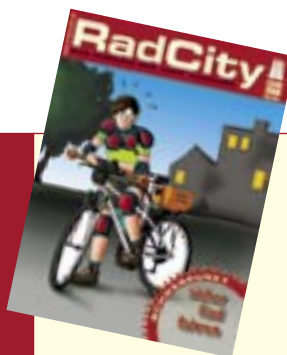
Und so haben Sie wieder ein buntes Heft vor sich, dessen Schwerpunkt sich – schon wieder! – mit sicherem Radfahren beschäftigt. Wir gucken diesmal nicht so sehr auf Verkehrs-Infrastruktur und auf die Sicherheitsausstattung am Fahrrad. Stattdessen ergründen wir, welches Verhalten zum sicheren Fahren beiträgt.

»Kalter Kaffee!«, sagt die geneigte Leserin da vielleicht, die sich als erfahrene Schlange im Großstadtdschungel begreift. Aber solange es diese vielen RadlerInnen gibt, die sich so wenig sicherheitsbewusst bewegen – solange muss das auch ADFC-Thema bleiben. Vielleicht geben Sie unser Heft nach dem Lesen an jemanden weiter, der noch nicht so umsichtig fährt wie Sie.

Und dann wäre hier so kurz vor Weihnachten noch Platz für den Hinweis, dass man eine ADFC-Geschenkmemberschaft ja auch prima zu Weihnachten versch... Ach, kalter Kaffee!

Die Redaktion freut sich über Präsente in Form von Leserbriefen, Gastbeiträgen, neuen Redaktionsmitgliedern ...

Ihre Redaktion
redaktion@hamburg.adfc.de



**06
2008**

INHALT

Schwerpunkt: Sicher Rad fahren

- | | |
|----|---|
| 06 | Online-Abstürze der besonderen Art |
| 08 | Selbst bewusst fahren |
| 09 | Wahrnehmen – bewegen – handeln |
| 10 | Denken hilft |
| 12 | Immer eine runde Sache? – Kreisverkehre in Hamburg |
| 14 | Ni hao Beijing! – Hallo Peking! |
| 15 | Nix BMX – Kein Rad-Parcours im Volkspark? |
| 19 | ADFC in der Metropolregion (5): Kreisverband Stormarn |
| 20 | ADFC Radreise-Messe am 22. Februar 2009 |

STÄNDIGE RUBRIKEN

- | | |
|----|--|
| 04 | Kurzfütter/Wir suchen ADFC-Aktive |
| 05 | Vorstandskolumne: Die ersten Wochen NEU |
| 16 | Kolumne: Brooklyn revisited |
| 17 | Briefe/Impressum |
| 18 | Comic/Adressen/Fördermitglieder |
| 22 | Themenabende beim ADFC |

Scorpion

Faltbar und ab 2009 auch mit genialer Allradfederung.

Bequem, sehr schnell und sicher auch bei Nässe, Eis und Schnee.



Jetzt fürs Frühjahr bestellen!

Wohltat für Ihre Wirbelsäule!

Platz nehmen, losfahren, strahlen.
(.. wirkt regenerierend auf die Wirbelsäule und ist einfach schneller.)

HP VELOTECHNIK
Streetmaschine
ab 1990 €



Liegeradstudio

HP VELOTECHNIK, FLUX, HASEBIKES, KMX Karts, NIHOLA Transporträder, gute Gebrauchte
Bahrenfelder Str. 260 (im VIVO) - 22765 Hamburg - Telefon 040 395 285 - www.liegeradstudio.de

ADFC-Radfahrertreffen

Das ADFC-Radfahrertreffen hat einen neuen Treffpunkt. Die Gesprächsthemen der lockeren Runde reichen von privaten Erlebnissen über ADFC-Radtouren bis zur Verkehrspolitik. Alle Radfahrer und Radfahrerinnen sind herzlich willkommen.

Treffpunkt: »Paco«, Hallerstr. 1 (im Grindelhochhaus), jeden letzten Donnerstag im Monat ab 19 Uhr (nicht am 25.12.). Info: www.hamburg.adfc.de/arbeitskreise/adfc-radfahrertreffen/

Ortsgruppe Ahrensburg

Im ADFC-Kreisverband Stormarn (siehe S.19) gibt es nun auch eine Ortsgruppe Ahrensburg. Ein dreiköpfiger Vorstand koordiniert die Aktivitäten. Gemeinsam mit der Politik soll die Situation des Radverkehrs in Ahrensburg verbessert werden. Radfahrer und Radfahrerinnen können sich mit Problemen rund ums Radfahren an die Gruppe wenden.

Die Ortsgruppe trifft sich regelmäßig jeden 2. Donnerstag im Monat um 20 Uhr im Vereinshaus des ASTV Ahrensburg (Neumann's), Reeshoop 48, in Ahrensburg.

Kontakt: Jürgen Hentschke. Tel.: 04102-455058, jueergen.hentschke@adfc.de, www.adfc-ahrensburg.de

gehört

Henning Wolter Trio – le grand spectacle

Die Kritik spricht vom hörspielgleichen Gesamtkunstwerk, das diese CD zum Ausnahmealbum mache ... Und es stimmt ja auch, die Idee ist gut: Originalgeräusche bei der Tour de France 2007 aufnehmen und diese mit von der Tour inspirierter Musik vorsichtig und punktuell mischen.

Das könnte auch peinlich werden und sehr gewollt klingen. Diesen Eindruck hat das Trio

aber bestens vermieden: In klassischer Jazz-Besetzung spielen Henning Wolter (piano), Lucien Mathieuwsen

(bass) und Marcel van Cleef (drums, percussion) Stücke, die auch ohne Tour-Sounds auskämen. Aber Wolter ist begeisterter Radfahrer, was sich in Titeln wie »Downhill« und »Breath!« ausdrückt. In anderen Stücken fängt er die Stimmung der »Pyrénées« oder der »Provence« ein. So ist die CD mal ruhig, mal temporeich. Der Sound der gut 60-minütigen Aufnahmen ist sehr klar und reich an Dynamik. Perfekter Soundtrack zur RadCity-Lektüre ;-) www.jaro.de



Link des Monats

Kopenhagen, Amsterdam, Houten: Städte, die sehr viel fürs Fahrrad getan haben. »In den letzten 20 bis 30 Jahren haben wir die Geschwindigkeit des Verkehrs gesenkt. Das nimmt



auch den Kreuzungen ihre Gefährlichkeit. Wir haben die Parkgebühren erhöht. Das Auto dominiert nicht, es ist nicht der Champion, es ist nur eines der Verkehrsmittel. Das bewahrt einfach das Bewusstsein für alle Verkehrsteilnehmer.«

Der Verkehrsplaner André Pettinga fasst es schön zusammen. Diese Sichtweise konsequent umgesetzt garantiert einen hohen Radverkehrsanteil und ermöglicht dadurch erst lebenswerte Städte. Denn fahrradfreundliche Städte haben eines gemeinsam: Sie stellen den Menschen in den Mittelpunkt und nicht das Auto.

Überraschung! – Sprachen lernen mit dem ADFC: Der gut **15-minütige Film über praktische Radverkehrsförderung** ist auf Spanisch bzw. Englisch mit spanischen Untertiteln.

<http://video.google.com/videoplay?docid=2691231249038062205>

gelesen

Peter Winnen: Gute Beine, schlechte Beine

Was macht einer, wenn er als Lehrer arbeitslos ist? Er wird Radrennfahrer für Raleigh und erreicht gleich auf seiner ersten Tour de France-Teilnahme 1981 den fünften Platz. Und nach der Karriere, die bis 1991 andauerte? Da studiert er Kunstgeschichte, gesteht 1999, als Profi gedopt zu haben. Dann schreibt er Kolumnen und Kurzgeschichten. Auf 350 Seiten versammelt dies

Buch Radsport-Geschichten aus erster Hand.

Auch wer mit den vielen Namen aus diesem Sport nicht so viel anfangen kann, findet manch lustige, deftige oder bedenkenswerte Lektüre. 14,80 Euro; ISBN 978-3-936973-35-8; www.covadonga.de



ARBEITSGRUPPE ONLINE-REDAKTION

Es tut sich was beim ADFC Hamburg. Es gibt eine neue Gruppe am Speichenhimmel: die Online-Redaktion! Der frisch kreierte Netzauftritt hamburg.adfc.de ist Ihnen sicherlich bekannt. Nun solle er verstärkt redaktionell betreut und mit Aktuellem und mehr aus dem Landesverband gefüllt und gestaltet werden.

Die Arbeitsgruppe besteht momentan aus 4 Mitgliedern. Zukünftig möchte die Gruppe einmal im Monat zusammen kommen. Treffpunkt wird die Geschäftsstelle in St. Georg sein.

Die Webseite soll zu einer Art »Schwarzem Brett« des Vereins ausgebaut und in dieser Hinsicht ständig auf den neuesten Stand gebracht werden. Aktivitäten und Neuigkeiten im Verein werden so allen Internetnutzern schneller zugänglich gemacht. Zudem sollen Inhalte und Medien, wie z.B. die RadCity oder die GPS-Gruppe stärker und besser mit dem Netz verknüpft werden. Die Gruppe freut sich vor allem über neue Aktive, die schreiben können und mögen. Erfahrung mit der Technik ist klasse, aber keine Voraussetzung.

Marcus Steinmann

Wer mitmachen möchte, melde sich bei Andreas Rogat, online-redaktion@hamburg.adfc.de

Diese Artikelserie erhalten Sie mit allen bislang erschienen Folgen als PDF-Datei unter www.hamburg.adfc.de --> Wir über uns --> jetzt aktiv werden

Infoline abschalten

Anfang 2009 schaltet der ADFC HH sein seit den 1980-er Jahren bestehendes 24-h-Ansageband »Infoline« ab. Inzwischen haben wir mit RadCity, Radtourenprogrammen und Internet genug Kanäle, über die wir alles wichtige vermitteln können. Die Infoline macht viel Arbeit und wird kaum noch genutzt, so dass wir unsere Energie lieber in die anderen Medien stecken.

Vorstandsecke

Die ersten Wochen

So schnell hat noch kein neu gewählter Vorstand seinen Worten Taten folgen lassen. Kaum einen Tag im Amt, und schon sorgte unser Landesvorsitzender Stephan Fieberitz zusammen mit seiner Frau dafür, dass der ADFC Hamburg weiter wächst – und ein neues Mitglied bekommen hat. Am 28. September 2008 erblickte Tochter Yolante Lucia das Licht der Welt. Herzlichen Glückwunsch!

So dann ließ sich unser Großer Vorsitzender (1,98 m) auf der ersten Sitzung des neuen Vorstands am 1. Oktober entschuldigen. Auch ohne ihn entwickelte sich ein intensives Gespräch über die vielen Aufgaben, die vor uns liegen. Als Auftrag, den uns die Landesversammlung mit auf den Weg gegeben hatte, kam gleich der Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit zur Sprache. Hier einigten wir uns darauf, alle am Thema Interessierten zu einem Vorgespräch über die Gründung, Inhalte und Aufgaben eines neuen Arbeitskreises Öffentlichkeitsarbeit einzuladen.

Nebender Struktur unserer zukünftigen verkehrspolitischen Arbeit und der Vorbereitung des Aktivenwochenendes (Aufruf

auf dieser Seite) beschäftigten uns vor allem die vorstandsinterne Aufgabenverteilung und Projektverantwortlichkeit.

Auf einer weiteren ganztägigen Klausurtagung, die am Sonntag, den 12. Oktober, bei unserem kleinen Beisitzer Ingo Seidt im schönen Volksdorf stattfand, ging es konkret um diese Fragen. Ergebnis war eine digitale Zielmatrix, die unsere stell-

vertretende Vorsitzende Kirsten Pfaue und Ingo vorbereitet hatten und die wir mit Leben füllten. Jeder von uns kann jetzt auf einen Blick sehen, wann er welche Aufgabe für welches Projekt erledigen muss.

Wichtigstes Thema der außerordentlichen Vorstandssitzung am Mittwoch, den 22. Oktober, bildete die Neustrukturierung unserer verkehrspolitischen Arbeit. Ingo, Stephan und dessen Noch Größerer Stellvertreter Torsten Prinzlin (2,06 m) hatten sich zuvor mit ADFC-Verkehrsreferent Stefan Warda getroffen. Um diesen zentralen Bereich neu zu beleben und mehr Aktive zum Mitmachen zu animieren, wurde vereinbart, die Arbeit stärker als bisher auf Projekte zu fokussieren. Bis zum Februar 2009 werden wir dazu mithilfe von Stefan ein neues Konzept für die verkehrspolitische Arbeit des ADFC Hamburg entwickeln.

Die Meldung vom Tage, dass die Stadt Hamburg ab April 2009 die ersten 60 Stationen mit zunächst 1.000 Leihfahrrädern in der City einrichten wird, ließ uns am 22. Oktober hoffnungsfroh auseinandergehen. Vielleicht muss jetzt, träumte der Protokollant auf dem Nachhauseweg, Senatorin Hajduk nur noch den einen oder anderen harmloseren Vattenfall-Antrag genehmigen, um die Hamburger Innenstadt für Autos sperren und die Ampeln für RadfahrerInnen permanent auf Grün stellen zu können.

Protokollant: Der Kleine Beisitzer Dirk Lau (1,95 m)



Ingo Seidt erklärt uns Aufbau und Benutzung der »Zielmatrix«

WWW.RADRECHT.DE

KANZLEI JOHNSON

Fahrradrecht

Arndtstraße 21
Fon 69 20 68 60

Verkauf

Aufbau

Service

Erikastraße 45 20251 Hamburg
Telefon 040-46 45 21 info@tretlager-ependorf.de

Liebe Mitglieder und Freunde des ADFC Hamburg!

Hiermit möchten wir Euch/Sie zu unserem nächsten

Aktiven-Wochenende

vom 30. Januar bis zum 1. Februar 2009

in der **Jugendherberge Lüneburg** einladen. Das Programm:

Freitag, 19.00–20.30 Uhr: Vortrag von Hans van Vliet (Shimano Europa) über die „Zukunft des Rads und des Radfahrens“

Samstag, 9.00–11.30 Uhr und 14.00–16.30 Uhr:

Workshop I: „Chancen und Herausforderungen – Aktive halten und gewinnen“ – Workshop II: „Verkehrspolitik in Hamburg“ •
17.00–17.45 Uhr: Präsentation der Workshop-Ergebnisse •
ab 20 Uhr: Kneipentour mit dem ADFC Lüneburg

Sonntag, 9.00–11.30 Uhr:

„Konkrete Schritte und Ziele für 2009“

Teilnahmekosten für zwei Übernachtungen inkl. Vollpension:

25,- Euro (DZ) bzw. 40,- Euro (EZ) pro Person. Eine gemeinsame An- und Abreise per Bahn oder mit dem Rad wird von uns organisiert. Anmeldungen bitte bis zum **31.12.2008**

an die Geschäftsstelle des ADFC Hamburg, Koppel 34–36,

20099 Hamburg, Tel.: 040/39 39 33, Fax: 040/390 39 55,

Mail: info@hamburg.adfc.de



Wir freuen uns auf Euch!
Euer Landesvorstand

Schwerpunkt »sicher Rad fahren«

Meterweise Bücher befassen sich mit Verkehrssicherheit. In diesem Heft geht es um Radunfälle und wie man sie verhindert.

Nach einer nicht ganz ernst gemeinten Recherche im Web versuchen wir anhand von Literatur und im Gespräch mit

einem Sportwissenschaftler herauszufinden, was sicheres Fahren ausmacht. Und

schließlich sehen wir uns das Konstrukt Kreisverkehr im Hinblick auf die Radfaherin näher an.

Die Redaktion

Über Sinn und Unsinn der Benutzungspflicht von Radwegen ließe sich sicher nicht nur stunden-, sondern womöglich ein Leben lang trefflich streiten. Doch die seit eh und je erbittert geführte Debatte erübrigt sich, wenn man sich eine simple Tatsache vor Augen führt: Die meisten Fahrradunfälle passieren schon lange nicht mehr im Straßenverkehr, sondern im Internet. Macht man im Netz auch nur einen kurzen Abstecher auf die gängigen Videoportale YouTube, MyVideo und Co., möchte man bei der schier Masse an abrufbereiten Crash-Clips die allgemeinen Unfallstatistiken doch schwer in Frage stellen.

Velosophischer Video-Wahn

Die meisten Clips gleichen sich wie ein Ei dem anderen: Jemand radelt und kippt um. Bei so wenig Abwechslungsreichtum ist jedes gesunde Maß an Schadenfreude schnell befriedigt. Allerdings gibt es auch einige Videos, die tatsächlich amüsieren. Etwa das von den japanischen Domino-Bahnradfahrern: http://www.myvideo.de/watch/184427/Kurioser_Fahrrad_unfall. Und natürlich gibt es auch Stürze, die zarte Gemüter überfordern und bei denen es schwerfällt, überhaupt hinzusehen: <http://www.youtube.com/watch?v=d0F5IORaLH8&feature=related>. Seine Zuschauer hinter Licht führt der User BiteSizeEntertainer. Sein Clip beginnt mit Aufnahmen von einem supersüßen Kuschelhasen, bevor ganz plötzlich auf einen megafiesen Treppensturz geschnitten wird: <http://www.youtube.com/watch?v=EONwleQKlza>.

Der erste Fahrradunfall überhaupt

Viel spannender als die immer gleichen Videos ist die ein oder andere informative, amüsante oder absurde Anekdote, die das Internet zum Thema bereithält. Etwa die vom ersten Fahrradunfall überhaupt: Am 9. Juni 1842 stand über den schottischen Gießereiarbeiter Kirkpatrick Macmillan in einem Zeitungsartikel im Glasgow Argus geschrieben: »Gestern wurde ein Gentleman aus Dumfriesshire zur Gendarmerie von Gorbals gebracht, der wegen Reitens mit einem Veloziped, Verstopfung des Weges und Überfahren eines Kindes angeklagt war.« Abgesehen davon, dass diese Meldung das erste Mal einen Fahrradunfall dokumentierte, wurde sie auch herangezogen, um zu beweisen, dass das Fahrrad in Dumfries erfunden wurde (Quelle: http://de.wikipedia.org/wiki/Kirkpatrick_Macmillan).



Online- Abstürze der besonderen Art Kuriose Fahrrad- unfälle aus dem Internet

Rostige Regentonne oder perfide Todesfälle?

Kopfüber in den Tod

Der 1879 im italienischen Fassatal geborene Bergsteiger Tita Piazz war in seiner Heimat ein Volksheld. Über 50 berühmte Kletterpartien der Dolomiten werden ihm zugeschrieben, was ihm auch den Spitznamen »Teufel der Dolomiten« einbrachte. Während der Diktatur verbrachte Piazz aufgrund seiner antifaschistischen Haltung sogar einige Jahre im Gefängnis. Sein Ableben gestaltete sich dann allerdings alles andere als heldenhaft. Er starb am 8. September 1948 bei einem banalen Fahrradunfall: Nach einem Glas Wein mit dem Dorfpfarrer radelte Piazz nach Hause, wobei er auf dem zentralen Dorfplatz stürzte, in ein Wasserfass fiel und ertrank (Quelle: <http://alpinum.at/viewtopic.php?t=1743>).

Eine Katze vor Gericht

Kleine Ursache, große Wirkung:
Am 13. Juni 1998 über-

Hände hoch! Hier spricht die Polizei!



querte eine Katze unzulässig die Strecke eines belgischen Radrennens, wobei einer der Fahrer zu Fall kam. Die Veranstalter beschuldigten die rotgetigerte Katze »Ronron«, den Sturz verursacht zu haben. Deren Besitzer bekam daraufhin eine Rechnung über 3.530 Euro präsentiert, die dieser aber nicht bezahlte. Sechs Jahre nach dem Vorfall sprach ein Gericht »Ronron« nach dem Grundsatz »Im Zweifel für das angeklagte Tier« frei: »Es ist möglich, dass eine andere Katze mit gleicher Farbe den Unfall verursacht hat«, lautet die Begründung des Richters (Quelle: <http://www.tigerforum.de/thread.php4?boardid=11&threadid=1721>).

extrem erfolgreichen Nu-Metal-Band »Korn« und scheidete mit Konzerteinnahmen und Plattenverkäufen Millionen von Dollars. (Quelle: http://de.wikipedia.org/wiki/James_Shaffer)

Und was lernen wir daraus? Es gibt eben nichts, was es nicht gibt! In diesem Sinne darf sich nun jeder selbst Gedanken darüber machen, wie wohl der Unfallhergang ausgesehen haben mag, der zum obigen Schnapsschuss führte:

Text: Christoph Petersen; Recherche: Vincenz Busch

James 'Munky' Shaffer: Multimillionär dank Fahrradsturz

alle Links zum Anklicken:
www.hamburg.adfc.de --> RadCity --> Ausgabe 6/2008

Glück im Unglück

In jungen Jahren hatte der kleine Jimmy einen schweren Fahrradunfall, bei dem er einige seiner Fingerkuppen verlor. Auf Empfehlung seines Arztes begann er daraufhin mit dem Gitarrespielen, um die Feinmotorik seiner verletzten Finger zu verbessern. Mittlerweile ist der kleine Jimmy steinreich. Ein paar Jahre nach seinem Unfall wurde James Shaffer Gitarrist der



Selbst bewusst fahren

Sicher – bewusst – selbstbewusst

Besonders Radfahrern wird immer empfohlen, defensiv zu fahren und nicht auf ihrem Vorfahrtsrecht zu bestehen. Das ist sicherlich klug. Viele Radfahrer neigen aber dazu, dies zu übertreiben. Sie lassen sich so zur Randerscheinung ohne jegliche Rechte abdrängen. Deshalb tut ein wenig Selbstbewusstsein gut und trägt auch zur Sicherheit bei.

Zum sicheren Straßenverkehr gehört, dass sich jeder bewusst bewegt und genau weiß, wo er hingehört. Der Gehweg ist in der Regel nicht der richtige Ort. Ein Fahrrad ist ein Fahrzeug, ihm steht deshalb auch ein angemessener Platz im Stra-

ßenraum zu. Diesen Platz muss ich mir als Radfahrer bewusst nehmen, damit ich von anderen respektiert werde. Dazu gehört, nicht ganz knapp am Bordstein zu fahren, sondern mit 50 bis 80 Zentimeter Abstand. Dabei zählt die Lenkerkante, nicht die Reifenspur! Das bin ich auch den Fußgängern auf dem Gehweg schuldig. Die Gefahr, mit zu geringem Abstand überholt zu werden, sinkt außerdem drastisch – Kraftfahrer müssen in jedem Fall zum Überholen die Spur für den Gegenverkehr mitbenutzen.

Zum selbstbewussten Verhalten gehört auch ein geradliniges, zielgerichtetes Fahren. Jegliches zögerliche Verhalten ist ein Zugeständnis an Kraftfahrer, das erfahrungsgemäß gerne angenommen wird. Der Leidtragende sind Sie, weil Sie anhalten müssen und nicht vorankommen. Ein Kraftfahrer registriert durchaus, wenn Sie nicht gewillt sind, Ihr Vorfahrtsrecht abzugeben, und bremst. Es sei denn, er

schaut nicht in Ihre Richtung. Da ist es in der Tat besser, selbst zu bremsen. Vergessen Sie dann aber nicht, den Kraftfahrer aufzuwecken ...

Peter de Leuw

Die »Gruppe Radwegebau« aus Wuppertal-Elberfeld findet alles gefährlich, was nach Mischverkehr aussieht. Und nicht zuletzt: Radfahrer stören! Aus einer ihrer Schriften (»16 Millionen Radfahrer fordern ... Baut Radwege!«, ca. Mitte der 1950-er Jahre) stammen die Abbildungen dieser Seite.

Das in solchen Publikationen verbreitete Gedankengut sitzt bis heute tief: Bei VerkehrsplanerInnen, PolitikerInnen – und leider auch bei RadfahrerInnen. Fahrräder sind kein Störfaktor, sondern ein Verkehrsmittel. Und: gesehen werden im Verkehr ist eine der besten Voraussetzungen für sicheres Fahren.

Ulf Dietze



TRENGADE
www.trenga.de



FAHRSPASS AUF UND NEBEN DER STRASSE -
ENTDECKEN SIE DIE WELT AUF ZWEI RÄDERN.



Fahrradcenter

HARBURG BUCHHOLZ

Wahrnehmen – bewegen – handeln

Angemessen reagieren in jeder Situation

Sicherheit auf und mit dem Fahrrad – ein zeitloses Thema, das besonders im Winter gerne hervor geholt wird. Dabei haben wir schnell eine Schere im Kopf. Der Polizist denkt an Radfahrer, die bei Rot über Ampeln fahren, am besten noch nachts ohne Licht. ADFCler denken an Helmdiskussion oder Reflektorstreifen, die der Shop im Angebot hat. Wie wäre es statt dessen mit einer ganz anderen Sichtweise? Sicherheit ist, wenn man auf komplexe Situationen angemessen reagiert. Das ist die These Christian Burmeisters, eines Hamburger Sportwissenschaftlers, der seit Jahren Menschen aller Altersklassen das Radfahren beibringt.

Komplexe Situationen

»Die Fahrradtechnik«, so Burmeister, »reduziert nur die Wahrscheinlichkeit, dass etwas passiert. Alles ist grundsätzlich eine Frage der Aufmerksamkeit.« Im Mittelpunkt seiner Arbeit steht die Sensibilisierung für komplexe Situationen, die mehr erfordern als beobachtbare Techniken. »Solche Situationen sind nicht wiederholbar, es gibt kein Standardverhalten, das man einüben kann«, betont er. In traditionellen Fahrradkursen werde oft versucht, mit einer Antwort viele Situationen »zu erschlagen«.

Flexibel reagieren

Dabei ist in jedem Gerät seine Behandlung angelegt, wir müssen uns nur darauf einlassen. Suchen wir allerdings nach Standardantworten, verkümmert diese Fähigkeit. So tendieren Erwachsene, die Rad fahren lernen, dazu, Verhaltensweisen einüben zu wollen. Doch ein solches Einschleifen macht unflexibel im Umgang mit immer wieder neuen Situationen. »Es kommt nicht darauf an, sein Rad mit der besten Lichtanlage oder den sensibelsten Bremsen hochzurüsten, sondern angemessen auf Herausforderungen zu reagieren.« Eine Bremse muss also nicht perfekt sein, man muss sie nur kennen und entsprechend vorausschauend fahren.

Christian Burmeister,
Sportwissenschaftler
www.cb-info.de

Kleine Herausforderungen

In seinen Kursen setzt Burmeister deshalb nicht auf einschleifende Übungen, sondern bietet möglichst viele verschiedene kleine Herausforderungen an, an denen sich seine Schüler und Schülerinnen erproben können. Dabei steigt der Schwierigkeitsgrad unmerklich, so dass die Lernenden nach und nach sicherer werden. Erst geradeaus fahren, dann in Schlangenlinien, um Hindernisse, gegen eine Wand, jemandem ausweichen, der entgegen kommt, mit zur Seite geneigtem Kopf fahren, alles ist möglich ...

Ich habe gleich mehrere Freundinnen, die sich schon mehr oder weniger lange nicht mehr aufs Fahrrad trauen – aus unterschiedlichen Gründen. Nun überlege ich ernsthaft, ob ich ihnen Gutscheine für einen Kurs bei Christian Burmeister schenke. Denn mir scheint, dort wird man eine sichere Radfahrerin.

Amrey Depenau



Falträder, Ersatzteile und
Zubehör vom Spezialisten.

faltrad z.
Jörg Zelewski
Sieversstr. 32
25524 Itzehoe (bei Fahrrad Richter)

tel.: 04821-95 25 13
fax: 04821-95 25 14
e-mail: kontakt@faltrad-kaufen.de
web: www.faltrad-kaufen.de

faltrad z.
das klappt.



www.faltrad-kaufen.de

Denken hilft

Unfälle sind oft vermeidbar, wenn man weiß, wo die Gefahren lauern

Es haut mich jedes Mal um, wenn diese Mutter – das Kind im Schlepptau – auf linker Radwegseite in Richtung Schule fährt. Alle zehn Meter lauert potenzielle Gefahr. Am Zebrastreifen, wo sie jeden zweiten Tag übersehen wird, begegnen sich unsere Wege und ich möchte ihr zurufen, was für gefährliches Zeug sie da ihrer Tochter beibringt. Aber ich lasse es. Sie würde es nicht verstehen. Sie hält das ja alles für größtmögliche Sicherheit.

Über das subjektive Sicherheitsgefühl berichteten wir in RadCity 2/08. Welche Gefahren für die Verkehrssicherheit allein aus schlechter Infrastruktur resultieren, ist ohnehin Dauerthema des ADFC. Diesmal geht es um erwiesenermaßen gefährliches Verhalten. Und am Ende basteln wir uns die Idealradlerin.

Vorweg gestehe ich ein, dass ich ab und an auch mal 80 Meter die linke Radwegseite (mit kaum mehr als Schrittgeschwindigkeit) benutze, um große Umwege zu vermeiden und an einer ganz bestimmten Ampel regelmäßig bei Rot fahre, um dem Abbiegestrom zu entkommen, der bei Grün einsetzen wird. Kurz: Im Einzelfall passiert der Regelverstoß, die Gefahren sind bekannt und bewusst einkalkuliert und mit der Gefahr abgewogen, die bei regelgerechtem Verhalten aufträte.

Statistik: Begrenzt aussagekräftig

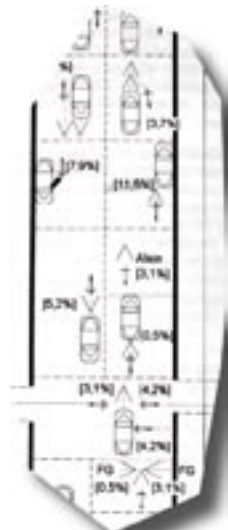
AutofahrerInnen sind die Hauptverursacher von Radverkehrsunfällen. Aber was können wir selber tun um heil anzukommen? Wir suchen also in der Hamburger Unfallstatistik von 2007 nach den Ursachen der von Radlern verschuldeten Unfälle: An erster Stelle nennt der Bericht die »falsche Straßennutzung«. Darunter fällt alles Verhalten, bei dem nicht der vorgeschriebene Straßenteil genutzt wird. Zum Beispiel der Gehweg oder die Fahrbahn, wo das nicht zugelassen ist, der Radweg in der falschen Richtung usw. Die Polizei dif-

ferenziert in der Statistik nicht zwischen diesen verschiedenen Varianten.

Zweithäufigste Ursache der von Radlern verschuldeten Unfälle sind Rotlichtverstöße. Es folgen Fehler beim Einfahren in den fließenden Verkehr, Fehlverhalten gegenüber Fußgängern und Vorfahrtverletzungen.

Regelverstoß bedingt gefährlich

Immer wieder stellten Wissenschaftler bei Verhaltensbeobachtungen fest, dass Regelübertretungen unter den betrachteten Radfahrern eher die Regel als die Ausnahme sind. Bei »Verfolgungsfahrten« entlang von Strecken und über Kreuzungen zeigen 92 Prozent mindestens einen Regelverstoß. Durchschnittlich dauert es 1,5 Kilometer, bis der Radler mindestens einen begeht. Schlimm, könnte man denken. Ist aber an sich noch kein Problem: Übereinstimmend kommen diese Studien zu dem Schluss, dass damit in der Regel überhaupt keine Gefahr verbunden ist. Die Infrastruktur ist schlecht. Radler bahnen sich ihren Weg und sind dabei nicht unsicherer. Viele Regelverstöße dienen der Selbstsicherung. Es ist nicht der Regelverstoß an sich, der die Gefahr bringt. Es ist eher die Art des Verstoßes bzw. der falsche Verstoß zur falschen Zeit oder das mangelnde Bewusstsein dafür, was eigentlich gefährlich ist ...



Kollisions-typ	I	II	III	IV	V	VI	VII	Gesamt
	freier Flug	abstreifen	aufschlagen	Anprall am Kollisionspartner mit Richtungsänderung	Anprall ohne Richtungsänderung	Anprall und Sitzverbleiben	Gestört	

Unachtsames Fehlverhalten: Mit Sicherheit gefährlich

In den Studien ermittelte Regelverstöße und in der Statistik genannte Unfallursachen besitzen eine Schnittmenge. Das sind die Rotlichtverstöße, das Fahren auf der falschen Seite und unachtsames Einfahren in den Verkehr. Wer das also tut, ohne sich der Gefahr bewusst zu sein, gefährdet sich und andere.

Das Radfahren in Erschließungsstraßen (also im wesentlichen Tempo-30-Straßen und einige Sammelstraßen) ist deutlich sicherer als das Fahren entlang von Hauptverkehrsstraßen (dort ja im allgemeinen auf Radwegen). In der Erschließungsstraße verringert sich bei gleicher Fahrlänge die Gefahr eines Unfalles um etwa die Hälfte. Nicht nur subjektiv fährt es sich in der ruhigen Wohnstraße also netter, sondern es ist auch objektiv sicherer.

Allerdings hat diese subjektive Sicherheit einen Nachteil: Viele radeln zu unachtsam. Bei einer Studie zum Unfallgeschehen in Erschließungsstraßen stellte sich heraus, dass rund acht Prozent der Radunfälle mit plötzlich geöffneten Autotüren passieren, fünf Prozent waren Auffahrunfälle Rad (!) auf fahrendes Auto und sogar 11,5 Prozent der Unfälle waren Kollisionen von Fahrrädern mit ordnungsgemäß (!) geparkten (!) Autos.

Beitrag zur Risikominderung

»Die Verantwortung des Staates für das Verkehrssystem entlässt den einzelnen individuellen Verkehrsteilnehmer im Auto, zu Fuß, mit Rollerblades oder auf dem Fahrrad nicht aus seiner Mitverantwortung«. So steht es im Nationalen Radverkehrsplan vom April 2002. Angepass-tes, defensives, vorausschauendes Fahren seien geboten.



Im Randbereich lauert die Gefahr. Eine Fahrlinie, die näher an der Fahrbahnmitte verläuft, bringt Sicherheit.

Zum vorausschauenden Fahren gehört auch, sich auf Fehlverhalten anderer einzustellen. Dazu muss man die Hauptunfallursachen der Autofahrer kennen: Unaufmerksamkeit beim Abbiegen, Einfahren in den fließenden Verkehr, Missachtung der Vorfahrtsregeln und unerlaubtes Parken oder unachtsames Öffnen von Autotüren. Abbiegende Autofahrer rechnen oft nicht mit Radfahrern auf dem Radweg und kreuzen deren Weg ohne Vorsicht. Besonders LKW haben eine schlechte Sicht nach rechts und rechts vorne. Bei Kommunal- und Baufahrzeugen verstärkt sich die Problematik zusätzlich durch eine große Rahmenhöhe.

Die wissenschaftlich optimierte Radlerin

Nun lässt sich aus eigener Erfahrung, Statistik und Untersuchungen die sichere Radfahrerin basteln. Unser optimiertes Modell fährt so: Am Lenker hängen keine Taschen oder Tüten oder andere Lasten, die da nicht hingehören. Die Strecke führt

über möglichst verkehrsberuhigte Straßen, in denen sie natürlich die Fahrbahn benutzt. Zum Bordstein bzw. zu parkenden Autos hält sie einen seitlichen Sicherheitsabstand von mindestens 80 Zentimetern. Wenn unsere Radfahrerin auf dem Radweg fährt, tut sie das in Fahrtrichtung rechts. Sonst plagt sie nach spätestens 100 Metern ein schlechtes Gewissen. Vorausschauend scannt sie professionell Einmündungen, Grundstückszufahrten, Ein- und Ausparkvorgänge und Fußgänger, um kreuzenden Verkehr rechtzeitig wahrzu-

UNSTYP	1	2	3	4	5	6	Ge
Winkel	90	90	90	90	90	90	90
Winkel	+30 -180 +70	+30 -180 +70	+30 -180 +70	+30 -180 +70	+30 -180 +70	+30 -180 +70	+30 -180 +70

nehmen. Außerdem bewertet die Radlerin Oberflächenschäden und -beläge sowie Fremdkörper vor dem Rad auf potenzielle Gefahren. Sie träumt nicht. Bevor unsere Radlerin abbiegt, blickt sie über die Schulter und achtet auf nachfolgenden Verkehr – besondere Aufmerksamkeit erfahren dabei LKW. Ein deutliches Handzeichen weist auf den Fahrtrichtungswechsel

Unfallursache Nummer 1 ...

RadCity: Nehmen wir folgenden Fall an: Ein Radfahrer fährt auf der Fahrbahn, obwohl ein benutzungspflichtiger Radweg vorhanden ist. Es kommt zu einem Unfall mit einem aus einer einmündenden Straße kommenden Kfz, dessen Fahrer die Vorfahrtberechtigung des Radfahrers missachtet. Was wird dann für die Statistik festgehalten: die Vorfahrtmissachtung, die nicht unfallursächliche Fahrbahnbenutzung des Radfahrers oder beides?

Eric Lüdicke: In unserer Unfalldatenbank werden für jeden Unfallbeteiligten bis zu drei Ursachen registriert, sofern der Unfallbeteiligte eine Ursache gesetzt hat. Hierbei wird an erster Stelle die wesentliche Unfallursache gestellt. In unserem Verkehrsbericht haben wir in der Regel nur die so genannte »Hauptunfallursache« (1. Ursache) des Hauptverursachers aufgeführt. In Ihrem Beispiel ist der Hauptverursacher der Kfz-Führer, der die Vorfahrt missachtet (Hauptursache) hat und so auch in den statistischen Tabellen im Verkehrsbericht auftauchen würde.

Bei dem Radfahrer würde die Ursache falsche Fahrbahnbenutzung registriert werden, wenn er die Radwegebenutzungspflicht missachtet hat. In den statistischen Tabellen des Verkehrsberichtes wird diese Information bei den Beteiligtegruppen nicht weiter aufgeführt.

Eric Lüdicke arbeitet bei der Polizei Hamburg im Bereich »Lagedarstellung u. Unfallforschung«

... Sie fährt auf eindeutige Weise, zeigt sich selbstbewusst und ist doch jederzeit bereit, auf ihr eigenes Recht zu verzichten. Sie rechnet mit den Fehlern der anderen. Selbstredend pflaumt sie niemanden an, der ihr aus Versehen ein Bremsmanöver aufzwingt, sondern bedankt sich bei jenen, die ihr freundlich Platz machen.

Tja, so wäre wohl die Welt zu retten. Aber ich sag ja: Die, die's interessieren müsste, interessiert's ja nicht. Und Mutter und Tochter fahren morgen wieder links.

Ulf Dietze

Immer eine runde Sache?

Kreisverkehre für Hamburg

In den vergangenen Jahren wurde von der Lobby der Autofahrer (ADAC) nicht nur in Hamburg immer wieder gefordert, den Verkehr durch den Umbau von Kreuzungen in Kreisverkehrsplätze zu beschleunigen. Als weitere Vorteile werden u.a. geringere Betriebs- und Wartungskosten durch den Wegfall der Ampeln oder die Entschärfung von Unfallschwerpunkten genannt. Dies ist in Hamburg auch offizielle Senatspolitik, blieb aber zunächst nur theoretisch. Kürzlich wurden jedoch die Planungshinweise für Stadtstraßen, Teil 5 (PLAST 5), »Knotenpunkte«, um einen Teil II »Kreisverkehre« ergänzt (PLAST 5 II; Ausgabe 2008). Mit rund acht Umbauten pro Jahr ab 2008 soll es schließlich 100 »Kreisel« in Hamburg geben.

Hamburgs Radfahrer stehen diesem Treiben eher reserviert gegenüber. Schuld daran sind die beiden Uralt-Kreisel im Stadtgebiet: der 1937 gebaute Horner Kreisel und der noch ältere Klosterstern. Diese Kreisel sind mit ihrem extremen Gefährdungspotential insbesondere für Radfahrer inakzeptabel. Das Abendblatt berichtete schon in den 90er Jahren des vergangenen Jahr-

hunderts über die außergewöhnliche Häufung von Unfällen mit Radfahrereteiligung am Klosterstern. Der – nicht nur für Radfahrer – weitaus gefährlichere Horner Kreisel wurde erst 2005 durch Ampeln an allen Fußgänger- und Radfahrerfurten gezähmt.

Als 1998 die Veloroute 3 ausgebaut wurde, entstand dagegen der Kreisel anstelle der früheren Kreuzung Eppendorfer Weg/Goebenstraße als Radverkehrsförderung.

Kreisel sind für Radfahrer nicht automatisch gefährlich. Entscheidend sind die Verkehrsbelastung, die Größe des Kreisels und ob neben der Kreisfahrbahn noch ein Radweg angelegt wird.

- Minikreisverkehre werden bei Verkehrsbelastungen bis maximal 12.000 Kfz pro Tag empfohlen. Sie haben eine für Lkw und Busse überfahrbare, meist gepflasterte Mittelinsel und in der Regel keine Radwege – wie auch die einmündenden Straßen. Solche Kreisel beruhigen den Verkehr und verringern die Unfallgefahren auch für die Radfahrer. Gefährlich wird es dort nur dann, wenn Kfz-Führer regelwidrig ver-

Hintergrund

Nach guten Erfahrungen im Ausland wurde im Jahr 2000 der § 9a »Kreisverkehr« in die Straßenverkehrs-Ordnung (StVO) eingefügt. Er vereinfacht die Vorschriften zur Beschilderung und zum Verhalten der Verkehrsteilnehmer im Kreisverkehr. Der Verkehr auf der Kreisfahrbahn hat Vorfahrt, wenn an den Einmündungen in den Kreisverkehr das Verkehrsschild »Kreisverkehr« unter dem Schild »Vorfahrt gewähren!« angeordnet ist. Bei der Einfahrt in den Kreisverkehr ist es verboten, die Fahrtrichtung anzuzeigen. Das Ausfahren und der Wechsel der Fahrspur im Kreisverkehr muss dagegen angekündigt werden. Von Kfz durch blinken, von Radfahrern durch Handzeichen.

Die Allgemeine Verwaltungsvorschrift zur Straßenverkehrs-Ordnung (VwV-StVO) § 9a schreibt vor, dass der Fahrradverkehr entweder wie der Kraftfahrzeugverkehr auf der Kreisfahrbahn zu führen ist oder auf einem baulich angelegten, benutzungspflichtigen Radweg, Radfahrstreifen oder Schutzstreifen dürfen nicht von der Kreisfahrbahn abgeteilt werden. Wenn der baulich angelegte Radweg eng an der Kreisfahrbahn geführt ist, (Absatzmaß max. 4 bis 5 Meter), müssen an den Zufahrten die Schilder für »Kreisverkehr« und »Vorfahrt gewähren« vor der Radfahrerfurt stehen. Die Radfahrer haben Vorfahrt. Ist der baulich angelegte Radweg von der Kreisfahrbahn abgesetzt oder liegt der Kreisverkehr außerhalb bebauter Gebiete, muss in der Regel an jeder Radwegfurt das Schild für »Vorfahrt gewähren!« stehen. Hier hat der Autofahrer Vorfahrt. Die Planungshinweise für Stadtstraßen, Teil 5 II (PLAST 5 II: Knotenpunkte - Kreisverkehre) regeln die bauliche Anlage von Kreisverkehrsplätzen in Hamburg. Deren Abschnitte 7 und 8 geben die Führung des Fußgänger- bzw. der Radverkehrs im Kreisel unter Beachtung der StVO und der VwV-StVO sowie weiterer einschlägiger Vorschriften vor.



Minikreisel mit überfahrbarer Mittelinsel
Elmshorn, Kaltenweide, L 75
– ohne Radweg



Der berühmte Megakreisel bei Pinneberg. Radfahrer sollen im Zweirichtungsverkehr über die Furt der Landstraße Schenefeld-Elmshorn über drei Fahrstreifen fahren. Seit dem Bau ist der Kreis ein Unfallschwerpunkt – auch mit Radfahrereteiligung.

suchen, Radfahrer im Kreisel über die Mittelinsel zu überholen.

- Kleine Kreisverkehre haben eine nicht überfahrbare Mittelinsel und einen überfahrbaren, meist gepflasterten Innenring neben der einstreifigen Kreisfahrbahn. Sie werden oft mit Radwegen ausgestattet – selbst, wenn die zulaufenden Straßen keine Radwege aufweisen. Damit werden alle Probleme, die Radwege an Einmündungen und Kreuzungen verursachen, auch in diese Kreisel eingebaut. Besonders gefährlich ist es, wenn Radfahrer die Radwege in beide Richtungen benutzen, ob nun legal oder illegal. Ein Beispiel hierfür ist der Kreisverkehr Weg beim Jäger/Spreenende.

- Große Kreisverkehre mit mehrstreifigen Kreisfahrbahnen sind noch gefährlicher. An Kreiseln wie Klosterstern und Horner Kreisel sind Kfz-Führer ohnehin oft überfordert. Aufgrund der großen Durchmesser solcher Kreisverkehrsplätze kürzen Radfahrer oft ab, z.B. 1/4 im Uhrzeigersinn statt 3/4 richtig herum,

und werden beim Einfahren in den Kreisel übersehen. Wenn die einmündenden Straßen mehrstreifig sind, wie am Horner Kreisel, kann der Fußgänger- und Radverkehr nur mit Ampeln an den Einmündungen sicher geführt werden. Leider werden in den PLAST 5 II große Kreisverkehre

ohne Lichtsignalanlage, aber mit Zebrastrifen über zwei Fahrspuren je Richtung gezeigt. Diese sind wie die entsprechend gefährlichen Radfahrerfurten über mehrere Fahrstreifen ohne Ampelsteuerung abzulehnen.


Frank Bokelmann



Süderelbekreisel in Neugraben:
Kleiner Kreisel, teilweise mit Radweg
(ohne Benutzungspflicht)

Fahrrad-Löwe – wir machen mehr ...

- Meisterwerkstatt
- Eigenbau
- Rennräder
- Trekking-Bikes

- Mountain-Bikes
- Kinderräder
- Cityräder
- Markenräder 



 **040 / 25 59 91**

www.loewe-bike.de

22089 Hamburg-Eilbek • Wandsbeker Chaussee 13
verkehrsgünstig an der -Bahnstation Wartenau

Ni hao Beijing!

Hallo Peking!



Das war sie nun also. Meine längste und wahrscheinlich letzte Dienstreise für den NDR zu den Olympischen Spielen und den Paralympics. Ich durfte fast acht Wochen lang eine der aufregendsten und irrwitzigsten Städte dieser Welt kennen lernen. Aufregend, weil vieles fremd und für Europäer teilweise unverständlich war; irrwitzig, weil Beijing eine Metropole im Reich der Mitte ist, gegen die Hamburg sich als verträumtes Provinznest ausnimmt.

Alles ist eine oder mehrere Dimensionen größer als im alten Europa. Die Geschäftshäuser – zwanzig und mehr Stockwerke sind völlig normal; die Durchgangstraßen – nur Lebensmüde versuchen, die zu überqueren. Aber was Wunder, Beijing ist etwa siebenmal so groß wie Hamburg!

Kein Radlerparadies

Der gefürchtete Smog hielt sich in Grenzen, das Wasser war genießbar und die asiatische Küche hat ja weltweit einen guten Ruf. Nur der Straßenverkehr in Beijing ist mehr als gewöhnungsbedürftig! Zwar haben die Chinesen einige Errungenschaften wie



Restzeitampeln und breite separate Fahrradwege, aber es nützt leider gar nichts, weil sich absolut niemand an Verkehrsregeln zu halten scheint. So wird ein Rotlicht, selbst unter den Augen der Polizei, genauso ignoriert wie Fußgänger und Radfahrer. Und der Fahrradstreifen wird schon mal bei überfüllter Fahrbahn zur Ausweichstrecke auserkoren. Selbst nach längeren Beobachtungen kam ich nicht dahinter, wie dieser Straßenverkehr trotz weit gehender Anarchie (fast) unfallfrei funktioniert. Natürlich ist die Hupe unverzichtbarer Teil des Automobils, um alles mögliche und unmögliche zu signalisieren. Besonders gern von Taxifahrern benutzt.

Selten recyclingfähig

Tatsächlich fährt der Chinese nach wie vor Fahrrad! Aber wer noch Bilder von Massen im blau uniformierten Mao-Look im Kopf hat, wird enttäuscht. Das Fahrrad ist auch in China auf dem Rückzug.

Und die, die noch fahren, sind teilweise in erbärmlichem Zustand. Obwohl China Räder für den Export fertig, fahren auf Beijings Straßen Modelle, bei denen jeder Recyclinghof in Deutschland die Annahme verweigern würde. Ein chinesisches Fahrrad sieht man nicht (keine Lichtanlage!), aber man hört es (quietschen). Das scheint die Chinesen aber nicht sonderlich zu stören, und so trifft man nach Einbruch der Dunkelheit genauso viele Fahrräder wie am Tage an.

Und Menschen ohne Ende. Wenn in Europa Probleme auftreten, ausreichend Personal zu bekommen, in China gibt es die nicht. Nicht nur die gigantische Eröffnungsfeier hat gezeigt: Auf ein paar tausend Menschen mehr oder weniger kommt es nicht an. Auch »Volunteers« waren überall im Stadtbild anzutreffen. Alle freundlich und hilfsbereit, wenn sie einer ratlosen »Langnese« weiterhelfen konnten. Geschah das auch noch auf Englisch oder Deutsch, platzten die Helfer beinahe vor Stolz. Die Olympischen Spiele und die Paralympics haben gezeigt, zu welchen Leistungen dieses Land im Stande ist. Ungeachtet jeglicher politischen Bewertung. Vielleicht komme ich ja noch einmal dahin ...

Zài Jiàn Beijing!

Auf Wiedersehen Beijing!

HaJo Wullschläger

Unser Gastautor HaJo Wullschläger ist Beauftragter für den Breitensport im Radsportverband Hamburg. Hauptberuflich arbeitet er für das NDR-Fernsehen.



Nix BMX

Kein Rad-Parcours im Volkspark?

Der Volkspark war für mich als Jugendliche meine Spielwiese. Im Schatten des HSV-Stadions heizte ich mit dem Rad umher, gruselte mich im dunklen Wald. Im Stadionbad flirtete ich, was das Zeug hielt und fuhr dann verbotener Weise über den Friedhof heim. Später ging ich dort gern spazieren – bevorzugt mit guten Freundinnen und deren Hunden. Eines Tages verschwand das Schwimmbad; die Krake »Arena« hatte ihre Tentakel ausgestreckt und es verschlungen. Nun stehen dort gleich zwei dieser Tempel, von denen die Anwohner herzlich wenig haben, ganz abgesehen vom erhöhten Verkehrsaufkommen.

Masterplan Volkspark

Alleinherrscher Ole von Beust hegte zum Ende der vergangenen Legislaturperiode dann ehrgeizige Pläne, den Volkspark zu einem »Sport- und Erlebnispark« umzubauen. »Es geht darum, eine grüne Lunge langsam aus dem Dornröschenschlaf aufzuwecken«, verkündete Sportsenatorin Dinges-Dierig noch am 18. Dezember 2007. Wenig später war sie ihren Job los und der Bürgermeister sein Prestigeobjekt. Der Koalitionsvertrag setzte auf Förderung des Breitensports und die Anwohner des Volksparks konnten aufatmen.

Jugendliche

Soweit alles im Sinne eines umweltbewussten Fahrradclubs. Weshalb dann dieser Artikel? Im Rahmen des Masterplans Volkspark war im so genannten Bornmoor im Nordwesten des Parks ein Angebot für Jugendliche vorgesehen, das unter Be-

teiligung von Interessengruppen des angrenzenden Stadtteils Lurup geplant worden war. Ein Element darin sollte ein BMX- und MTB-Parcours sein. Solch eine frei zugängliche Anlage unter freiem Himmel gibt es bisher in Hamburg nicht. Dabei sind gerade BMX und Mountainbike bei Jugendlichen sehr beliebt und eine gute Alternative zur Spielkonsole. In der »Szene« zählt nur, was man mit dem »Bike« kann, Herkunft und Alter spielen keine Rolle.



Auf Eis

Mathias Faber, Mitarbeiter eines Hamburger Fahrradherstellers und privat seit Jahren für das Projekt engagiert, wollte deshalb dranbleiben und es trotz der gestoppten Pläne umsetzen. »Ich könnte die Anlage ohne staatliche Zuschüsse, allein aus privaten Mitteln finanzieren«, betont er. »Ich bräuhete nur die Zusage fürs Gelände.« Doch in der Behörde beißt er zurzeit auf Granit. Es müsse zunächst

eine Planungsanpassung erfolgen, die noch nicht abgeschlossen sei, so der Pressesprecher der Behörde für Kultur, Sport und Medien auf eine Anfrage der RadCity. Nun bleibt Faber nur abzuwarten. Ob und wie lange seine Finanzpartner dabei an Bord bleiben, ist allerdings ungewiss.

Nun ja, denkt die geeignete Leserin vielleicht, man sollte die grüne Lunge doch am besten möglichst unangetastet lassen. Doch am betreffenden Ort ist momentan ein großer Parkplatz. Das gibt zu denken.

Amrey Depenau



Weiterhin Parkplatz statt Angebot für Jugendliche

Und Ihre Meinung? Schreiben Sie mir an amrey.depenau@adfc.de



Räder für
Velosphen

Edler Fahrrad- und Rahmenbau
Trekkingräder · Rennräder · Mountainbikes

Norwid Fahrradbau GmbH
Bauerweg 40 · 25335 Neuendorf
Telefon: (041 21) 246 58
www.norwid.de · info@norwid.de

NÖRWID
Räder für Velosphen

**IHR MEISTERBETRIEB
IN HAMM**



Sievekingsallee 96
20535 Hamburg-Hamm
Tel. 040 - 219 46 34
info@koech2rad.de
www.koech2rad.de

KOECH
2-RAD TECHNOLOGIE

STEVENS • GUDEREIT • UTOPIA • BÖTTCHER • ORTLIEB

**Mein Fahrrad
und ich!**



**Gigantische
Auswahl:**

- 8000 Fahrräder
ständig auf Lager
- Heimsportgeräte
- Fahrradbekleidung
- Fahrradzubehör

**FAHRRAD XXXL[®]
MARCKS**

A25,
Ausfahrt
Bergedorf

Curslackner Neuer Deich 38 · 21029 Hamburg-Bergedorf · Telefon 040/72 41 57-44
www.fahrrad-marcks.de · Montag-Freitag 10-20 Uhr, Samstag 9-18 Uhr geöffnet.



Brooklyn revisited

New York City – ein Moloch, wunderschön und hässlich zugleich. Fahrrad fahren? Sollte man da besser bleiben lassen. Vor drei Jahren hatte ich noch so gedacht, wohl auch beeinflusst durch meine dem Rad nicht eben zugeneigte damalige Begleitung. Im Herbst zog es mich nun erneut in den Big Apple. Genauer gesagt nach Brooklyn. Dort lässt es sich in den charakteristischen Brownstone-Vierteln sehr entspannt leben. Kultur knistert in allen Ecken, der Geist der »Gentrification« hat sich der düsteren Winkel bereits bemächtigt.

Auf den Straßen sieht man vielerorts weiße Linien, die Fahrradstreifen markieren. Was in Hamburg noch Seltenheitswert hat, gehört hier zum Alltagsbild. Und doch: Während unserer Zeit in Brooklyn starben allein drei Fahrradfahrer bei Kollisionen mit Autos. Das Medienecho war groß, unbekannte Künstler hielten den Umriss des einen Toten symbolisch an der betreffenden Kreuzung fest (Foto). Von »War on the Streets« wurde gesprochen. Und ich fühlte mich gleich wie daheim.

Trotzdem wagten wir es, einen Tag in Brooklyn auf dem Rad zu verbringen. Der Laden »On the Move« in der 7th Ave rüstete uns mit sportlichen Cityflitzern aus und der Chef ließ es sich nicht nehmen, höchstselbst die Kinngurte unserer Helme zu justieren. So ausgerüstet begaben wir uns von Park Slope nach Downtown Brooklyn. Dort verdichtete sich der Verkehr zusehends und die Fahrradstreifen waren mehr oder weniger zu Halteplätzen für den Lieferverkehr degradiert. Aber hey, wir wären nicht Hamburger, wenn uns nicht genau das angespornt hätte.



So warfen wir uns der Blechlawine entgegen und erreichten unbeschadet den breit angelegten, eigenständigen Radweg, der uns auf die Brooklyn Bridge führte. Der Blick auf den East River und Downtown Manhattan entschädigte für die Strapazen. Weiter ging es Richtung Wall Street und Ground Zero, wo die gigantische Baustelle uns zum Schieben zwang. Erholung holten wir uns im Battery Park mit Blick auf die Freiheitsstatue. Abends kamen wir gerade rechtzeitig zum Sonnenuntergang wieder beim Fahrradladen an, denn während Helme sehr wichtig genommen werden, scheint Beleuchtung an Rädern so gut wie nicht zu existieren.

Vielleicht werde ich bei meinem nächsten Brooklyn-Trip die Metrocard gegen ein Fahrrad tauschen und es als Alltagsverkehrsmittel nutzen. Erst dann werde ich wohl ganz begreifen, was es heißt, in »NYC« ein »Cyclist« zu sein.

Amrey Depenau

Wir haben Post

Über Briefe freuen wir uns: redaktion@hamburg.adfc.de oder ADFC RadCity, Koppel 34-36, 20099 HH
Ggf. kürzen wir. Im RadCity-Download veröffentlichen wir statt der vollständigen Namen nur die Initialen.

Kreisverkehr Volksdorf

Seit vielen Jahren ärgere ich mich über die grottenschlechte Fahrradwegeinfrastruktur zwischen Sasel und Volksdorf.

Nicht erst seit der Fertigstellung des Kreisels in zentraler Lage von Volksdorf (Farmseener Landstrasse, gleich neben U-Volksdorf) wurde deutlich, dass die Fahrradfahrer als Verkehrsteilnehmer in dem Planungskonzept offensichtlich gar nicht vorkommen.

Ganz urplötzlich ist – aus Bergstedt Richtung Ortskern von Volksdorf fahrend – der Radweg einfach zu Ende und man muss sich die Straße notgedrungen mit den an Masse deutlich zugenommenen Personen- und Lastkraftwagen teilen. Diese radikale Fehlplanung zulasten des Steuerzahlers darf man in Anbetracht der aktuellen politischen Debatte zur Stärkung des Fahrrades als ernstzunehmende Alternative zu dem ökologisch hoch bedenklichen Autoverkehr nicht klaglos hinnehmen. (...)

M. W., Volksdorf

Es mag für Sie ungewohnt sein, aber gefühlte Sicherheit und relative Verkehrssicherheit müssen hier unterschieden werden. Radfahrer sind in einem solchen Kreisverkehr im Mischverkehr auf der Fahrbahn sicherer aufgehoben. Darum ist es richtig, hier keinen separaten Radweg anzulegen.

Die Radverkehrsanlagen, die in der Halenreihe aus Richtung Bergstedt und zurück führen sind tatsächlich miserabel. Um die Verkehrssicherheit insgesamt zu erhöhen, müssten sie erneuert werden und aus

Richtung Norden vor dem Kreisel auf die Fahrbahn geführt werden. So geben es die Planungsrichtlinien vor.

Die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt hat dies bislang vernachlässigt. Für die Radwege ist allerdings keine Benutzungspflicht angeordnet. Sie dürfen in der Halenreihe also auf der Fahrbahn fahren.

In vielen Fällen ist das Fahren auf der Fahrbahn sicherer als auf einem Radweg, vor allem wenn es sich um typische Hamburger Radwege handelt. Das Risiko als Radfahrer an einer Kreuzung in einen Unfall verwickelt zu werden ist auf dem Radweg mindestens drei Mal größer als auf der Fahrbahn (...)

Stefan Warda (ADFC HH)

Eiliger Kolumnenstil

zu RadCity 5/08 – Apfel-Tour; Amreys Kolumne
Eigentlich lese ich die Radcity ja sehr gerne. Aber wenn ich die Artikel von Amrey Depenau lese, schüttelt es mich. Könnt Ihr Euch keine Autoren leisten, die vernünftig schreiben können? Nun gut, in der Kolumne kann ich das noch verschmerzen. Frau Depenau sollte sich ihren »Kolumnen-Stil« für den Rest der Zeitschrift allerdings lieber abgewöhnen, sonst ist bald das ganze Heft eine Kolumne.

Ihr Beitrag über ihre Tour durchs Alte Land hat den Vogel abgeschossen. Bitte bringen Sie Frau Depenau doch mal bei, wie man vollständige Sätze konstruiert. Das Prinzip »Subjekt – Prädikat – Objekt« scheint sie noch nicht verinnerlicht zu haben: »Allerdings auf einer Nebenstraße, deren Belag sich über die Jahre aufgelöst hatte.« »Insbesondere, wenn sie von jungen Burschen im schmutzig-verschmutzten Trikot gesteuert wurden.« »Also zwischen Hoffest-Plakaten und offenen Autotüren durchschlängeln und diversen Sonntagsradlern ausweichen. Nerv.«

Wenn Frau Depenau es eilig hat, muss sie das nicht als schöne Tour verkaufen.

Diese permanente Drängelei, verbunden mit Diffamierungen (»diversen Sonntagsradlern ausweichen«, »Sonntagsfahrer-Horden«) halte ich nicht für angemessen. Hätte sie es lieber gehabt, die Leute wären mit dem Auto durch die Gegend gefahren? Nein, denn über jene, die mit dem Auto unterwegs waren, hat sie sich auch aufgeregt. Oder will sie den »Sonntagsradlern« vorwerfen, überhaupt aus dem Haus gegangen zu sein? Wenn Frau Depenau es eilig hat, sollte sie sich Rennstrecken aussuchen und keine bekannten Ausflugsgegenden, die bei passendem Wetter nun einmal entsprechend bevölkert sind. Dann kann sie ihren »Rennstatus« (wer oder was hat ihr den überhaupt verliehen?) ausleben.

F. H., Eimsbüttel

Anzeigen

Yoga und Erholung im Kriwitzer Storchennest



Auch 2009 gibt es im Kriwitzer Storchennest wieder interessante Seminare, die sich mit dem Yoga-Angebot kombinieren lassen. Vom 1. bis 11. Februar gibt es **Yoga und Fasten**. **Yoga und Erholung** bietet viel Zeit für Radtouren zwischen den Yogastunden. **Yoga und Natur Erleben**, bietet fachkundige Einblicke in die Natur und Vogelwelt.

Der Krankenkassenzuschuss von 75,00 Euro für Yoga bleibt auch 2009 erhalten.

Kursgebühr: 130,- €
(Zuschuss der ges. Krankenkassen i.d.R. 75,- €)
Einzelzimmer: 15,- € pro Nacht, 30 € für Frühstück und Abendbrot. Selbstversorgerküche.

Tel.: 058 83/98 93 48
Elisabeth Hafner



www.kriwitzer-storchennest.de

Impressum

Herausgeber

Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club, Landesverband Hamburg e.V., Koppel 34-36, 20099 Hamburg

Redaktion

redaktion@hamburg.adfc.de
Birgit Bossbach, Vincenz Busch, Amrey Depenau, Ulf Dietze (V. i. S. d. P.), Rolf Jungbluth, Peter de Leuw, Christoph Petersen, Michael Prah, Rainer Schleevoigt, Marcus Steinmann

Titelzeichnung: Stephanie Poschmann,
www.no-name-group.de
Layout: Ulf Dietze

Anzeigen: Es gilt Preisliste Nr. 14 vom 15.03.2008.

ISSN: 1617-092X,
Auflage dieser Ausgabe: 12.000

Die Beiträge geben nicht unbedingt die Positionen des ADFC HH wieder. Nachdruck oder Weiterverwendung von Beiträgen und Abbildungen nur mit Genehmigung des ADFC HH.

Nachbestellungen unter o.g. Adresse oder im Internet.

Download und Archiv kostenlos:
www.hamburg.adfc.de -> RadCity



mit der www.fahrradvase.de
Handgefertigte Unikate vom Topfer
Claus Wöckener
Ort: L.B. d. Weihnachtsmannes
Tel. 05849-97 11 22
info@fahrradvase.de



Zeichnung: Stephanie Poschmann, www.no-name-group.de



Gruppen im ADFC Hamburg ...

Wir freuen uns über jeden neuen Aktiven. Rufen Sie einfach die u. g. AnsprechpartnerIn an. Verwenden Sie diese Telefonnummern bitte nur, wenn Sie Interesse an der Mitarbeit haben. Alle anderen Anfragen richten Sie an die Geschäftsstelle. Allgemeine Infos über aktive Mitarbeiter erhalten Sie ebenfalls dort. AK steht in der Liste für »Arbeitskreis«, BG steht für »Bezirksgruppe«.

AK GPS: jeden 2. Mi. im Monat, 19 Uhr, ADFC-Geschäftsstelle, Stefan Kayser
AK Radtouristik/ Radtourenprogramm: Gabi und Jürgen Hentschke
AK Verkehr: 2. Do im Monat, 19 Uhr ADFC-Geschäftsstelle; Stefan Warda
AK Computer: Jörg Wellendorf
AK Fahrrad-Reparatur-Seminare: Jörg Wellendorf
BG Altona: Keine regelmäßigen Treffen; Frank Bokelmann
BG Harburg: 3. Do. im Monat, 19:30 Uhr, bei Schultz/Hagemeister, Heimfelder Str. 77
BG Nord: Termine und Treffpunkte bitte telefonisch erfragen; Ole Burmester
BG Wandsbek: 1. Di im Monat, 19:30 Uhr, z. Z. wechselnde Gaststätten (kurzfristige Info unter redaktion@hamburg.adfc.de); Ulf Dietze
Fahrgastbeirat (HVV): Holger Sterzenbach
Liegeradstammtisch: 1. Mi im Monat, 19 Uhr in der »Lotte«, Haus drei, Hospitalstr. 107, www.liegerad-hamburg.de; Frank Bokelmann
ADFC-Radfahrer-Treffen: jeden letzten Donnerstag im Monat, ab 19:00 Uhr, »Paco«, Hallerstr. 1 (im Grindelhochhaus), Wolfgang Heckelmann
Radreise-Messe-Team: Uwe Jancke
Online-Redaktion: Andreas Rogat
Redaktion RadCity: Ulf Dietze
Themenabende in der Geschäftsstelle: Petra Hardtstock
Infodaten Ohlsdorf: Helga Grewe
Vorstand: Kontakt über die Geschäftsstelle

... AnsprechpartnerInnen

Bokelmann, Frank: Tel.: 82 50 21, k1@frank-bokelmann.de
Burmester, Ole: Tel.: 61 33 93, Ole.Burmester@web.de
Dietze, Ulf: Tel.: 63 27 07 94, ulf.dietze@adfc.de
Grewe, Helga: Tel.: 29 82 05 62
Hagemeister, Carmen: Tel.: 79 14 49 38, hamburg-harburg@adfc.de
Hardtstock, Petra: Tel.: 602 62 11, phardtstock@alice-dsl.net
Heckelmann, Wolfgang: Tel.: 61 19 29 70, wolfganghde@gmx.de
Hentschke, Gabi und Jürgen: adfc.hentschke@web.de
Jancke, Uwe: Tel.: 60 09 65 76, uwe.jancke@adfc.de
Kayser, Stefan: Tel.: 380 62 26, stefan.kayser@hamburg.adfc.de
Rogat, Andreas: online-redaktion@hamburg.adfc.de
Sterzenbach, Holger: Tel.: 647 27 99, holgersterzenbach@yahoo.de
Warda, Stefan: Tel.: 0171-485 51 93, stefan.warda@adfc.de
Wellendorf, Jörg: info@hamburg.adfc.de

Fördermitglieder

Ab 100 Euro pro Jahr können Sie die Interessenvertretung der RadfahrerInnen unterstützen und gleichzeitig für sich werben. Infos erhalten Sie über unsere Geschäftsstelle.

- CARSHARING CAMBIO CARSHARING** d/o Agentur EYE CATCHER, Stresemannstraße 9 (im Hof), 22769 HH, Tel.: 41 46 67 00
- FAHRRADHANDEL BIEDLER BIKES** Jarrestraße 29, 22303 HH, Tel.: 27 80 08 00
- **DIE KETTE** Winterhuder Werkstätten GmbH, Warnckesweg 1, 22453 HH, Tel.: 4 28 68-401
- **DIE LUFTPUMPE - FAHRRADTECHNIK** Lübecker Straße 112-114, 22087 HH, Tel.: 25 49 28 00
- **ELBEK-FAHRRÄDER** Winterhuder Werkstätten GmbH, Richardstraße 60, 22081 Hamburg, Tel.: 4 28 68-917
- **EIMSBÜTLER FAHRRADLADEN** Uwe Krafft, Osterstr. 13, 20259 HH, Tel.: 49 30 61
- **FAHRRAD BUCK** Tibarg 28, 22459 HH, Tel.: 58 20 98
- **FAHRRAD COHRT** Saseler Chaussee 52, 22391 HH, Tel.: 640 60 64
- **FAHRRAD LÖWE** Wandsbeker Chaussee 13, 22089 HH, Tel.: 25 59 91
- **FAHRRAD MARCKS** Curslacker Neuer Deich 38, 21029 HH, Tel.: 72 41 57 0
- **FAHRRAD NIELANDT** Friedrich-Ebert-Damm 30, 22049 HH, Tel.: 693 00 20
- **FAHRRAD NIELANDT** Straßburger Str. 9-11, 22049 HH, Tel.: 61 22 80
- **FAHRRAD PAGELS** Horner Landstraße 191, 22111 HH, Tel.: 651 83 86
- **FAHRRAD CENTER HARBURG** Großmoordamm 63, 21079 HH, Tel.: 32 31 00 10
- **FAHRRADLADEN ST. GEORG** Schmilinskystraße 66, 20099 Hamburg, Tel.: 24 39 08
- **FAHRRADSTATION DAMMTOR/ROTHENBAUM** einfal GmbH Schlüterstraße 11, 20146 HH, Tel.: 41 46 82 77
- **FAHRRADZENTRUM-EPPENDORF** Ludolfstraße 39, 20249 HH, Tel.: 51 32 66 66
- **FLOTTBIKE** Osdorfer Weg 110, 22607 HH, Tel.: 89 07 06 06
- **JODY 2 RAD** Hofweg 68, 22085 HH, Tel.: 22 73 94 74
- **KOECH 2-RAD TECHNOLOGIE** Sievekingsallee 94-96, 20535 HH, Tel.: 219 46 34
- **MEGA-BIKE** Bramfeld Bramfelder Chaussee 148, 22177 HH, Tel.: 64 22 23 88
- **MSP** Martin Eberle GmbH Rentzelstraße 7, 20146 HH, Tel.: 45 03 61 80
- **RAD & SERVICE NIENDORF** Rudolf-Klug-Weg 7-9, 22455 HH, Tel.: 41 45 37 83
- **RAD & TAT** Am Felde 2, 22765 HH, Tel.: 39 56 67
- **RADSPORT VON NACHT** Breitenfelderstr. 9, 20251 HH, Tel.: 48 06 04 17
- **RADSPORT WULFF** Frohmestr. 64, 22459 HH, Tel.: 550 84 72
- **RADWERK EIMSBÜTTEL** Langenfelder Damm 5+6, 20257 HH, Tel.: 49 93 37
- **RBK - FAHRRÄDER** Denickestraße 25, 21073 HH, Tel.: 765 84 89
- **TRETLAGER** Erikastraße 45, 20251 HH, Tel.: 46 45 21
- **FAHRRADHERSTELLER NIHOLA BIKES** Transporträder Marienburger Straße 31, 10405 Berlin, 030-44 73 74 62
- **NORWID** Fahrradbau GmbH, Bauernweg 40, 25335 Neuendorf b. E., Tel.: 04121-246 58
- **FAHRRADUNTERRICHT MICHA LÖWE** Wendlohstraße 29, 22459 HH, Tel.: 58 97 67 47
- **FALTRÄDER FALTRAD.Z** Sieversstraße 32, 25524 Itzehoe, Tel.: 04821-95 25 13
- **GEBRAUCHTE RÄDER RAD-HAUS** Habichtstraße 104a, 22307 HH, Tel.: 63 66 99 99
- **IT-SERVICE SPRIND** it-service GmbH & Co. KG, Schützenstraße 110, 22761 HH, Tel.: 38 68 69 90
- **ÖFFENTLICHE VERKEHRSMITTEL HAMBURGER VERKEHRSVERBUND** Steindamm 94, 20099 HH, Tel.: 32 57 75-0
- **RECHTSANWÄLTINNEN RA KIRSTEN JOHNSON** Arndtstraße 21, 22085 HH, Tel.: 69 20 68 60
- **REISEVERANSTALTER DIE LANDPARTIE** Radeln & Reisen GmbH Industriefhof 3, 26133 Oldenburg, Tel.: 0441/570683 - 0
- **STADTFÜHRUNGEN HAMBURG-CITY-RADTOUR** Bernd Kaupert Nienstedter Str. 13, 22609 HH, Tel.: 0172-511 76 57
- **TIWETENKIEKER IN HAMBURG REISEN** Carsten Ruthe, Harmsenstraße 20, 22763 HH, Tel.: 85 38 27 94
- **WASCHSERVICE WÄSCHE AUF RÄDERN** Beschäftigungsträger Samt und Seife, Edwin-Scharff-Ring 41, 22309 HH, Tel.: 63 29 99-0

Geschäftsstelle und Infoladen

ADFC Hamburg, Koppel 34-36, 20099 Hamburg
 Tel.: 39 39 33, Fax: 390 39 55, info@hamburg.adfc.de
 HVV: U/S Hauptbhf. od. Bus 6/37 Ak St. Georg
 Öffnungszeiten: di-fr 10-14 Uhr
 telef. erreichbar: di-fr 10-13 Uhr + mi 15-17 Uhr

ADFC-Infoladen Ohlsdorf

Im Grünen Grunde 1 c, 22337 Hamburg
 Tel.: 50 04 88 25
 HVV: direkt am Bahnhof U/S Ohlsdorf
 Öffnungszeiten: di+do 17:30 - 19 Uhr
 (1.11.-28.2. nur di)

Bankverbindung

ADFC Hamburg, Postbank Hamburg,
 BLZ 200 100 20, Kto.-Nr.: 1 48 80 92 01

www.hamburg.adfc.de

Ihre Vorteile als Mitglied

- Sie sind als RadfahrerIn, FußgängerIn und BenutzerIn öffentlicher Verkehrsmittel als Privatperson haftpflichtversichert (bis zu 2 Mio. €, Eigenbeteiligung 500 € je Fall) und rechtsschutzversichert (bis zu 0,25 Mio. €, Eigenbeteiligung 300 € je Fall).
- Sie erhalten sechs Mal im Jahr die Zeitschrift »Radwelt« – inklusive Regionalteil »RadCity«.
- Sie nehmen kostenlos bzw. preisgünstig an Veranstaltungen wie Radreisesmesse, Reparatur-Seminaren oder Infoabenden teil.
- Sie erhalten Rabatt bei der Fahrradadbestahlversicherung.
- Ihnen steht ein umfangreiches Angebot interessanter Radtouren zur Verfügung, an denen Sie zu günstigen Konditionen teilnehmen. Die Radtourenprogramme werden kostenlos zugeschickt.
- Bei den ADFC-Partnerorganisationen im Ausland nehmen Sie deren Leistungen in Anspruch, als seien Sie dort Mitglied.
- In den ADFC-Infoläden können Sie sich ausführlich beraten lassen.
- Mit Ihrem Beitrag unterstützen Sie das Engagement des ADFC für einen menschenge-rechten Verkehr.

Ein Beitrittsformular senden wir Ihnen gerne zu.

Zwischen Hamburg und Lübeck

ADFC-Kreisverband Stormarn



Im Kreis Stormarn leben laut Wikipedia 220.000 Menschen in 54 Städten und Gemeinden. Deren EinwohnerInnen-Zahl reicht von unter 100 bis hin zu mehreren zigtausend. Der Kreis Stormarn liegt lang gestreckt nordöstlich von Hamburg und reicht bis zur kreisfreien Stadt Lübeck. Hamburg und Lübeck prägen den Kreis durch Industrieansiedlungen und weil viele Stormarner in diesen Städten arbeiten. Die bevölkerungsstärksten Orte Stormarns sind Ahrensburg (31.000), Reinbek (25.500), Bad Oldesloe (24.000), Bargtheide (14.500), Glinde (16.000), Barsbüttel (12.500), Ammersbek, Großhansdorf, Oststeinbek, Reinfeld (Holstein) mit je 8.000–9.000 EinwohnerInnen. Die Verwaltungsstruktur klingt für nicht Eingeweihte kompliziert: Es gibt Gemeinden, Ämter, amtsfreie Städte, amtsfreie Gemeinden und über allem noch den Kreis. Und letztlich hat auch das Land noch bei einigen Dingen mitzureden.

Wo kann der ADFC ansetzen?

Wieweit in dieser Situation ADFC-Engagement wünschenswert wäre, kann man sich fragen. In den kurzen Tempo-30-Straßennetzen kleiner Gemeinden gibt es und bedarf es i. d. R. keiner Radverkehrsanlagen. Wo es Radwege nicht gibt, gibt es auch keine Probleme mit der Benutzungspflicht. Einsetzen könnte sich eine ADFC-Gliederung für die Durchlässigkeit des Radverkehrsnetzes in Neubaugebieten. Ein Einsatzgebiet wäre sicher die Frage der Benutzungspflicht auf den größeren Straßen und den Ortsdurchfahrten. Außerhalb der Siedlungsgebiete ist zu gucken, ob der Radverkehr auf Radwegen geführt wird oder nicht und ob diese dann Benutzungspflichtig sind. Solche Radwege sind oft einseitig angelegt, so dass die Hälfte der RadfahrerInnen sie links der Fahrbahn benutzen muss. Nachteile: Bei Dunkelheit blenden die entgegenkommenden Autoscheinwerfer erheblich und bei Erreichen der nächsten

Ortschaft befindet man sich als Radfahrer auf der gefährlichen Seite links der Fahrbahn. Wenn innerhalb der geschlossenen Ortschaft dann noch die Billiglösung »gemeinsamer Geh- und Radweg« gilt, fühlt sich der Radurlauber in Schleswig-Holstein gleich viel weniger gut an.

Aber wie sieht die Realität aus?

Was schafft der ADFC im Kreis Stormarn? Auskunft gibt Reiner Hinsch, der zusammen mit anderen engagierten RadfahrerInnen 2001 die ADFC-Ortsgruppe (OG) Bad Oldesloe gründete. Obwohl da nur eine Hand voll ADFClerInnen arbeitet, finden sich auch hier die typischen Tätigkeitsfelder: Ein Radtourenprogramm führt in die Umgebung und mit den Behörden verhandelt der Club für eine bessere Infrastruktur. Auch der Schwerpunkt ist ADFC-typisch: Es geht gegen die Radwegebenutzungspflicht, die in Bad Oldesloe zu oft auch dort gilt, wo sie nach den einschlägigen Regelwerken nichts zu suchen hat. In einer Fotodokumentation hat die OG der Verwaltung solche Radwege aufgezeigt. Teils sind die Benutzungspflichten daraufhin aufgehoben worden, in anderen Fällen ist die Diskussion noch nicht beendet.

Die Kontakte, die bei der Ortsgruppen-Arbeit entstanden, gingen bald über den Bereich der Stadt Bad Oldesloe hinaus und hinein in die Kreisverwaltung, die in Bad Oldesloe ihren Sitz hat. So lag es nahe, 2005 auch noch den ADFC-Kreisverband Stormarn zu gründen. Der ist im Gegensatz zur OG ein eingetragener Verein. Somit war die OG Bad Oldesloe nicht mehr direkt dem ADFC-Landesverband untergliedert, sondern dem eben selbst gegründeten Kreisverband. Kleiner, feiner Nebeneffekt: Es kommt mehr vom Mitgliedsbeitrag an als früher bei der OG. Das erleichtert die Finanzierung der Ausgaben.

Doch das ist nur ein Nebenaspekt. Eigentlicher Anlass für die Gründung des

KV ist der Bedarf, auch in der Fläche aktiv zu werden. »Ansprechpartner ist bei kleineren Straßen die Gemeinde vor Ort. Bei größeren Straßen ist es der jeweilige Baulastträger. Für die Ausschilderung ist dann das Bauamt zuständig. Wir haben inzwischen viel Erfahrung gesammelt und wissen, an wen wir uns jeweils zu wenden haben«, sagt Hinsch.

Allerdings weiß er, dass für den ganzen Kreis häufig nur dann etwas zu erreichen ist, wenn exakt bearbeitbare Informationen angeliefert werden. »Wir sind wenige, jedoch sehr aktiv. Wir versuchen mit



eine immer noch typische Ortsdurchfahrt:
Gemeinsamer Geh- und Radweg auf der linken Seite

unseren Tätigkeiten deutlich über Bad Oldesloe hinauszugehen. Es ist nicht immer möglich, ohne Ortskenntnisse Stellungnahmen abzugeben. Weitere ADFC-Gruppen in den Städten wären deshalb sehr wichtig!« Vor kurzem gründete sich in Ahrensburg eine Ortsgruppe. Für die Gründung weiterer Ortsgruppen steht der KV Stormarn gerne zur Verfügung.

Ulf Dietze

KV Stormarn und OG Bad Oldesloe: Reiner Hinsch:
04531/83515, reiner.hinsch@web.de
OG Ahrensburg: Jürgen Hentschke, Tel.: 04102-455 058, juergen.hentschke@adfc.de, www.adfc-ahrensburg.de

ADFC Radreise-Messe

Eine Vorschau auf den 22. Februar

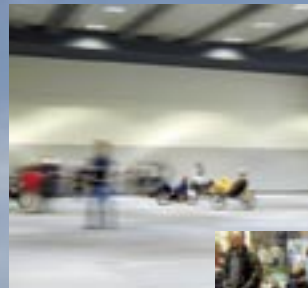
Wann fängt das (neue) Jahr so richtig an? Für manche mit Sylvester, für andere mit dem ersten Arbeitstag und für immer mehr mit der Radreise-Messe des ADFC Hamburg. Ein Klassiker, der von Jahr zu Jahr mehr Radbegeisterte ins CCH lockt. Auch 2009 wird er nicht fehlen. Am 22. Februar von 11 bis 18 Uhr können sich Fahrradenthusiasten und -interessierte über das Thema **Reise und Rad informieren, Produkte ausprobieren, Vorträge anhören** und **mit erfahrenen Reiseradlern sprechen**.

Auf der kommenden Messe wird **das Hamburger Umland** stärker als in den Jahren zuvor vertreten sein. Mit dem erweiterten Angebot des HVV (siehe RadCity 05/2008) lassen sich die Tagestouren rund um die Stadt schließlich noch besser organisieren. Eine gelungene Tour, z.B. durch die Harburger Berge, das Alte Land, die Vier- und Marschlande oder die Stormarner Schweiz, macht aus einem normalen Tag einen wirklich guten.

Neben dem Hamburger Umland gibt es auf der Messe einen zweiten Trend: das **Fahrrad mit elektrounterstütztem Antrieb** kurz E-Bike. In diesem Bereich hat sich die Technik in den letzten Jahren stetig verbessert und die Räder sind nun auch für ein breiteres Publikum erschwinglich. Die Elektrounterstützung hilft bei Steigungen und starkem Gegenwind ungemein.

Darüber hinaus bietet die ADFC Radreise-Messe **Vorträge zur Fahrradtechnik, GPS und natürlich interessante Radreiseberichte. Fahrradhändler und -hersteller informieren über aktuelle Räder und die dazugehörige Ausstattung**. Also, nicht vergessen: Das Radlerjahr beginnt im CCH.

Marcus Steinmann



Die RadCity 1/2009 erscheint am Tag vor der Messe. Darum zeigen wir Ihnen hier schon eine Vorschau. Informieren Sie sich auf www.hamburg.adfc.de über das aktuelle Messeprogramm, Anfangszeiten der Vorträge etc.

Vorträge

In den Vortragssälen zeigen ReiseradlerInnen ihre Bilder von teils exotischen Zielen und schildern Ihre Eindrücke. Weitere ReferentInnen informieren zu wichtigen Fahrradthemen.

Der Besuch der Vorträge ist im Eintrittspreis der Messe bereits enthalten. Die Anfangszeiten erfahren Sie auf der Veranstaltung und demnächst auf www.hamburg.adfc.de.

Freuen Sie sich auf folgende Präsentationen:

Hans Windisch

Bolivien

Andreas Thinius

Russland

Ulrich Roeder

Thailand

Karsten Kiehn

Berlin – Bodensee

Holger Jung und Bettina Matzen

Ägypten

Johannes Ruppel

Reisen mit Kindern

Juliane Neuß

Ergonomie

Stefan Kayser

GPS

Ralf Klagges

Das Reiserad



»Auf die Freundschaft« – Andreas Thinius (2. v. l.) informiert in einem Vortrag über seine Russlandreisen.



»Die phantastischen Kalkstein Gebilde in der Weißen Wüste (Sahara el Bejda) entstanden durch Erosion. Im Meer dieser Kunstwerke bei Mondschein und sternklarem Himmel in der totalen Einsamkeit der Wüste zu übernachten und dann einen grandiosen Sonnenaufgang zu erleben – das ist der Traum vieler Touristen.« Holger Jung, Ägypten-Vortrag

ADFC Radreise-Messe



Allgemeiner
Deutscher
Fahrrad-Club

Landesverband
Hamburg e.V.

Mehr als 4000 m²
Ausstellungsfläche

- Tipps aus der Praxis
- Reiseveranstalter
- Fahrradtechnik
- Bekleidung
- Reiseziele



So. 22. Feb. 2009

11 bis 18 Uhr Congress Centrum Hamburg CCH

Kooperationspartner:



Eintritt € 4,-

AOK- und ADFC-Mitglieder € 1,-

Für Jugendliche unter 16 Jahren in Begleitung der Eltern ist der Eintritt frei

ADFC Landesverband Hamburg e.V. • Tel. 040 - 39 39 33 • www.Radreise-Messe.de

ReiseradlerInnen

Auf der ADFC Radreise-Messe stehen Ihnen diese Fahrradreisenden mit Information und Auskunft zur Verfügung:

Birgit Butenschön: **Baltikum, Schottland, Lofoten**

Heidrun Jancke: **Nord und Ostdeutschland, Südkandinavien**

Rolf Lüneberg: **Deutschland, Ost- und Mitteleuropa, Baltikum**

Peter Meyer: **Deutschland, Ost- und Mitteleuropa, Baltikum**

Herbert Rönneburg: **Radreisen mit Kindern, Hamburg – Basel, Provence**

Anne Schüsselin und Christoph Keinath: **Europa**

Olaf Schultz: **Schottland, Neuseeland, Island, Norwegen**

Frank Spatzier: **Skandinavien, Norddeutschland**

Andreas Thinius: **Europa**

Dagmar und Wolfgang Tobergte: **Deutschland, Ost- und Mitteleuropa, Baltikum**

Malte Wiedenmann: **Kanada, Neuseeland, Nord- und Mitteleuropa**

Hans Windisch: **Südamerika, Alpen**

Tandemclub Weiße Speiche: **Tandemfahren für Blinde, Sehbehinderte und Sehende**



Dienstag, 20. Januar 2009, 19.30 Uhr

Mit der Speedmaschine unterwegs

Lars Reisberg (29) hat erst Anfang des Jahres seine Leidenschaft fürs Radfahren wirklich entdeckt – dann aber auch gleich richtig Gas gegeben. Auf seinem Liegerad, der HP »Speedmaschine« kurbelte er in seiner ersten Saison 7.000 Kilometer herunter, bereiste Deutschland, fuhr mitten im Hochsommer von Lissabon nach Porto und eben erst mit einem Rennrad-Freund nach Göteborg. Über sein Liegerad, seine Touren und seine Suche nach sich selbst erzählt Lars, zeigt Fotos und hat immer eine kleine Anekdote parat.



Donnerstag, 19. Februar 2009, 19.30 Uhr

Gleichgewicht beim Radfahren

Das Fahrrad existiert in seiner heutigen Form seit 130 Jahren, wurde in mehr als 1 Milliarde Exemplaren hergestellt und zählt damit zu den meistgebauten Maschinen. Viele Menschen fahren Rad, selbst Zirkustiere können es, obgleich sie dabei ständig am Umkippen sind. Es gibt nämlich physikalische Effekte, die das fahrende Rad auf Grund seiner Konstruktion und Geometrie ausbalancieren und den Radfahrer sogar überflüssig machen können. Diesen Eigenschaften spürt der Physiker **Wolfgang Scobel** in seinem Vortrag nach und illustriert sie mit Experimenten.



Dienstag, 24. Februar 2009, 19.30 Uhr

Heading West

Von Boston nach San Francisco

Im August 2004 startete **Ingo Damms** mit einem Freund auf einer nördlichen Route zu einer Durchquerung des amerikanischen Kontinents. Vom Atlantik führte die Tour an die tosenden Niagarafälle, vorbei an den Großen Seen, über die Weiten des mittleren Westens zu der Mondlandschaft der Badlands und den Black Hills in South Dakota. Hier befinden sich am Mount Rushmore die in Granit geschlagenen Köpfe von vier US-Präsidenten. Nachdem der in der Prarie weithin sichtbare Säulenbasalt des Devils Towers in Wyoming passiert war, wurden die Rocky Mountains in Utah, die Halbwüste durch- und das Küstengebirge überquert und der Pazifik in Oregon erreicht. Tausend Kilometer Süden auf dem traumhaften Highway 1 entlang der Pazifikküste und San Francisco waren in Sicht. Hinter ihnen lagen über 7.000 Kilometer, fast drei Monate im Sattel und unzählige positive Eindrücke von Land und Leuten.



SHIMANO

ORTLIEB WATERPROOF

ABUS

BROOKS ENGLAND

GORE BIKE · WEAR™

Rohloff

Kompetenz für Ihr individuelles Fahrrad



Premiumhändler für:

utopia velo

rm riese und müller Gefedert radfahren.

PATRIA

CENTURION Forge ahead

cannondale FEEL IT.

BASSO

MAXCYCLES

NÖRWID

Toxy® www.toxy.de

IMMER ERST ZU FAHRRAD COHRT:

Fahrrad Cohrt

WIR HELFEN WEITER!

Saseler Chaussee 52 • 22391 Hamburg-Wellingsbüttel

Tel. 040-640 60 64 • Fax 040-639 18 730

S-Bhf. Wellingsbüttel • Haltest. Rolfinckstraße, Linie 8

Für Sie geöffnet: Mo – Fr. 10–20 Uhr, Sa 10–16 Uhr

www.fahrrad-cohrt.de • info@fahrrad-cohrt.de



„Neu im Trend: Der Familien-Pick-Up!“

Ausrüstungsexperte Markus Dwinger nutzt sein Fahrrad nicht nur jeden Tag auf dem Weg zur Arbeit, sondern besonders gern auch im Urlaub – entsprechend gut ist seine CO₂-Bilanz und seine Erfahrung mit jeder Art von Fahrradzubehör und -Kleidung.

Große Auswahl an Fahrrad-Bekleidung und -Zubehör im Wiesendamm in Barmbek.



25.000 Ausrüstungsideen für Outdoor und Reise auf 4.000 qm.

Träume leben.

www.**Globetrotter**.de
Ausrüstung

MEINE GLOBETROTTER AUSTRÜSTUNG FILIALE IN HAMBURG:

Wiesendamm 1, 22305 Hamburg, U- und S-Bahnhof Barmbek
Montag – Freitag: 10:00 – 20:00 Uhr, Samstag: 9:00 – 20:00 Uhr
Telefon: 040 / 29 12 23, shop-hamburg@globetrotter.de

Hamburg | Berlin | Dresden | Frankfurt | Bonn | Köln